



Oö. Landeskörrespondenz
MedienInfo



PRESSEKONFERENZ

mit

LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberland
Frauenreferentin

Dipl.Päd.ⁱⁿ Beate Zechmeister, MA
Leiterin Frauenreferat des Landes OÖ

zum Thema

**„Frauenbudget 2026
Starke Frauen. Starkes Land.“
Ausblick**

am

Mittwoch, 3. Dezember 2025 um 12:00 Uhr

OÖ Presseclub, Saal A

Rückfragen-Kontakt

- Roland Kornthner | Presse LH-Stellvertreterin Haberland | +43 664 600 72 171 24 | roland.kornthner@ooe.gv.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskorrpondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Frauenbudget 2026 - Starke Frauen.Starkes Land

Gleichstellung gelingt nur gemeinsam. Frauenförderung ist daher nicht die Aufgabe eines einzelnen Ressorts, sondern ein Thema, das die gesamte Politik und die Gesellschaft betrifft. Gemeinden, Sozialpartner und jede einzelne Person leisten wertvolle Beiträge, damit Frauen in Oberösterreich gleiche Chancen vorfinden.

Mit der Strategie Frauen.Leben 2030 wurde vor sieben Jahren ein klares Signal gesetzt: Gleichstellung soll in allen Lebensbereichen spürbar werden. Deshalb arbeiten heute alle Ressorts der Oö. Landesregierung an der Umsetzung dieser Ziele und sollen dafür entsprechende Mittel bereitstellen. Das Frauenbudget 2026 umfasst jenen Anteil, der speziell vom Frauenreferat und der Abteilung Soziales getragen wird.

„Oberösterreich ist ein Land der Möglichkeiten. Für mich ist klar: Ein Land kann nur dann sein volles Potenzial entfalten, wenn Frauen und Männer gleichermaßen teilhaben. Dafür braucht es das gemeinsame Engagement vieler – von der Landespolitik über die Sozialpartner und die Gemeinden bis hin zu jedem einzelnen Menschen. Nur gemeinsam schaffen wir ein Oberösterreich, in dem echte Gleichstellung gelebt wird und alle die gleichen Chancen haben“, betont Frauenreferentin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander.

Kurzzusammenfassung und Kernbotschaften

Das Budget des Frauenressorts 2026 setzt ein Zeichen für die Gleichstellungspolitik des Landes Oberösterreich. Mit einem **Gesamtvolumen von 6.125.500 Euro** trägt das Land bei, Frauen in allen Lebensphasen zu stärken und ihnen Zugang zu Schutz, Beratung, wirtschaftlicher Selbstbestimmung und beruflichen Chancen zu ermöglichen.

Die Mittel verteilen sich auf das Frauenreferat sowie die Abteilung Soziales und finanzieren ein breites Maßnahmenpaket, das von Gewaltschutz über Mädchen- und Frauenförderprogramme bis hin zu finanziellen Informationsangeboten reicht.

Besonders hervorzuheben ist die Weiterentwicklung des Schutzsystems für gewaltbetroffene Frauen: Durch den Ausbau von Frauenhäusern und Frauenübergangswohnungen wird der Zugang zu sicherem Wohnraum in ganz Oberösterreich deutlich verbessert. Gleichzeitig werden Beratungsleistungen gestärkt und Empowermentprogramme für Mädchen und Frauen weiter vorangetrieben, um langfristig wirtschaftliche Gleichstellung zu erreichen.

- Oberösterreich investiert 2026 insgesamt **6.125.500 Euro** in Frauenförderung und Gewaltschutz – ein klares Signal für Gleichstellung.
- Der Ausbau der Schutzunterkünfte geht auch 2026 weiter. Die zwei Neubauten der Frauenhäuser in den Regionen “Inneres Salzkammergut” und “Unteres Mühlviertel” werden weiter vorangetrieben.
- Mehr als ca. 31.500 Beratungen jährlich in den Beratungsstellen für Mädchen und Frauen verdeutlichen die hohe Relevanz und Inanspruchnahme der Unterstützungsangebote.
- Technikprogramme, Mentoring und Maßnahmen gegen Gender Pay und Pension Gap stärken Frauen langfristig wirtschaftlich.
- Gleichstellung bleibt Querschnittsaufgabe: Alle Ressorts arbeiten an der Umsetzung der Strategie Frauen.Leben 2030 für Oberösterreich weiter.

Budgetüberblick 2026

Gesamt: 6.125.500 Euro

Davon: 2.064.500 Euro im Frauenreferat und
4.061.000 Euro in der Abt. Soziales

Zusätzlich werden im Jahr 2026 aus Mitteln des Bundes 492.300 EUR in Frauenübergangswohnungen und Frauenhäuser investiert.

Das Frauenressort in Zahlen (Statistik 2025)

- Derzeit gibt es sechs **Frauenhäuser** in Linz, Wels, Steyr, Vöcklabruck, Ried im Innkreis und Braunau. Zwei zusätzliche weitere Frauenhäuser werden in den nächsten Jahren entstehen.
- **18 Frauenübergangswohnungen.** Vom Land OÖ mitfinanzierte Übergangswohnungen gibt es in den Bezirken Bad Ischl, Braunau, Freistadt, Kirchdorf an der Krems, Perg, Eferding, Grieskirchen, zwei Wohnungen im Bezirk Linz-Land, Rohrbach, Schärding, Wels-Land, Urfahr Umgebung, Ried im Innkreis und Steyr-Land (die Wohnung gibt es bereits, die offizielle Eröffnung findet im Jahr 2026 statt).
- Ca. 31.500 **individuelle Einzelberatungen** für Mädchen und Frauen (persönlich/telefonisch/E-Mail) in **23 Frauenvereinen und –beratungsstellen** in OÖ.
- Rund 320 Beratungen bei der **Online-Frauenberatung Oberösterreich.**
- 1.930 Mädchen nahmen an den unterschiedlichen **Girls´ Day-Aktionen** (Girls´ Day Mini, Girls´ Day Junior, Girls´ Day) teil. 164 Firmen und Bildungseinrichtungen und 147 Schulen und Kindergärten sind mit dabei.
- Rund 50 Schülerinnen sind Teil des **Mentoring Programms für HTL-Mädchen.**
- Insgesamt ca. 1.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei unterschiedlichen **Informationsveranstaltungen** bzw. **Workshops** des Frauenreferates.
- „**NO GO - Schau nicht weg**“ – zwei Bewusstseinsbildungskampagnen (gegen sexualisierte Gewalt in Frei- und Hallenbädern sowie auf Festen der OÖ Landjugend in Oberösterreich).

Frauenförderung

Die Frauenförderung in Oberösterreich reicht weit über das Frauenreferat hinaus. Alle Ressorts der Landesregierung tragen dazu bei – Gleichstellung ist damit eine konsequente Querschnittsaufgabe.

„Frauen sollen ein selbstbestimmtes Leben führen, das ihren Fähigkeiten, Bedürfnissen und Interessen entspricht. Wir sind starke Frauen in einem starken Land, jede einzelne Frau in unserem Land hat ihren eigenen Lebensweg, ihre eigenen Talente und Vorstellungen. Unser Bundesland Oberösterreich ist ein Chancenland – auch und gerade für Frauen. Im Land der Möglichkeiten stehen Frauen alle Türen offen – wir wollen sie ermutigen und stärken, sich dies zuzutrauen und diesen Weg zu gehen. Das spiegeln die aktuellen Zahlen und Schwerpunkte des Budgets wieder“, so **Frauenreferentin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander**.

Ausbauinitiative der Frauenschutzunterkünfte

Gewaltschutz bleibt ein zentraler Eckpfeiler des Frauenressorts. Viele Frauen wenden sich an die Beratungsstellen, bevor sie den Schritt aus einer gewalttätigen Beziehung wagen.

„Gewalt an Frauen ist eine der hässlichsten Seiten unserer Gesellschaft. Es fällt oft schwer zu glauben, dass Gewalt an Frauen so nah sein kann. Doch die Wahrheit ist: Sie kann jedes Umfeld und jede Familie betreffen. Anlässlich der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen wollen wir auf die niederschweligen Anlaufstellen für Gewaltopfer hinweisen. In Oberösterreich handeln wir: Mit mehr Frauenhäusern und Schutzwohnungen halten wir unsere schützende Hand über Frauen in Not. Aber es braucht uns alle. Schauen Sie hin, melden Sie Gewalt, und helfen Sie mit, Täter zur Verantwortung zu ziehen. Denn in Oberösterreich sollen Frauen sich beruflich wie privat selbst verwirklichen können und selbstbewusste Entscheidungen treffen“, so **LH-Stv. Mag. Christine Haberlander**.

- Budget zur Förderung des laufenden Aufwandes der Frauenhäuser (Abt. Soziales) – Linz, Wels, Steyr, Vöcklabruck, Ried und Braunau: 3.861.000 EUR für laufenden Aufwand (Betriebskosten, Personalkosten, Supervisionen, Beratungskosten und Infrastruktur)
- Gesamt stehen 2026 für den Ausbau von Frauenhäusern und Frauenübergangswohnungen (inkl. Bundesmittel) 992.300 EUR zur Verfügung.

Aktuell stehen in Oberösterreich sechs Frauenhäuser in den Städten Linz, Wels, Steyr, Vöcklabruck, Ried und Braunau zur Verfügung. In den kommenden Jahren werden zwei weitere Frauenhäuser errichtet und damit das bestehende Netz an Schutz- und Unterstützungsangeboten bedarfsgerecht erweitert.

In den letzten beiden Jahren wurden die Plätze in den Frauenübergangswohnungen von 11 Plätzen für Frauen auf 22 Plätze verdoppelt sowie von 21 auf 44 Plätze für Kinder. Zudem wurden

die Weichen für die Errichtung der zwei neuen Frauenhäuser gestellt. Die Neubauten werden auch nächstes Jahr weiter vorangetrieben.

„Diese Schutzunterkünfte sind mehr als nur ein Dach über dem Kopf; sie sind ein Zeichen unserer Solidarität und ein Versprechen für eine bessere Zukunft. Die Übergangswohnung dient als sicherer Hafen, wo betroffene Frauen Unterstützung und Ruhe finden können, um ihr Leben neu zu gestalten. Das Ziel ist klar: In jedem Bezirk soll es eine Schutzunterkunft d.h. ein Frauenhaus oder eine Frauenübergangswohnung geben. Regionale Unterkünfte sind deshalb so wichtig, weil lange Anfahrtszeiten eine so große Hürde sein können, dass Frauen bei dem Gewalttäter bleiben – oft auch, um ihre Kinder nicht völlig aus ihrer gewohnten Umgebung reißen zu müssen“, so
Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberland.

Der Bund und die Länder sind in der 15a B-VG Vereinbarung über Schutzunterkünfte und Begleitmaßnahmen für von Gewalt betroffene Frauen und deren Kindern übereingekommen, das Angebot an Frauen-inkl. Kinderplätzen sowie Beratungs- und Betreuungsleistungen, insbesondere in Übergangswohnungen, österreichweit auszubauen und das bestehende Angebot zu erhalten.

Oberösterreich investiert seit 2024 insgesamt 1,9 Millionen Euro für Frauenschutz.

Diese Mittel ermöglichen somit auch eine Erweiterung des Angebots an Frauen- und Kinderplätzen, Beratungs- und Unterstützungsangebote in Schutzunterkünften und Übergangswohnungen in ganz Oberösterreich.

Frauenreferat und Abteilung Soziales des Landes Oberösterreich haben ein Konzept erstellt, um die vorgegebenen Ziele umzusetzen:

- Fokus: Ausbau der Frauenübergangswohnungen in Bezirken vorrangig ohne vorhandene oder geplante Frauenhäuser.
- Ziel: Bedarfsgerechte Versorgung aller Regionen in OÖ mit Schutzunterkünften.

Ausbau der Frauenübergangswohnungen

Stand vor 2024 6 Frauen- übergangswohnungen in: • Bad Ischl • Braunau • Freistadt • Kirchdorf/Krems (2) • Perg Betreuung durch Frauenberatungsstellen.	Eröffnungen 2024 7 zusätzliche Frauen- übergangswohnungen in: • Eferding • Grieskirchen • Linz-Land (Traun bereits eröffnet) und eine weitere Frauenübergangs- wohnung wird ab 2024 in Enns vom Land OÖ mitfinanziert • Rohrbach • Schärding • Wels-Land	Erweiterungen 2025 3 zusätzliche Frauen- übergangswohnungen in: • Urfahr-Umgebung (Eröffnung Juli) • Steyr-Land (Die Wohnung gibt es bereits, wird offiziell im neuen Jahr eröffnet, statt 2. Wohnung in Kirchdorf) • Ried im Innkreis (vor kurzem eröffnet)
Kapazität vor 2024 11 Frauenplätze und 21 Kinderplätze sind aktuell verfügbar (ab 2025 fällt eine Wohnung in Kirchdorf weg, stattdessen wird Steyr-Land eröffnet).	Zusätzliche Kapazität 2024 8 Frauenplätze und 17 Kinderplätze	Gesamte Kapazität nach dem Ausbau 2025: 22 Frauenplätze und 44 Kinderplätze

Frauenhäuser in Oberösterreich – Ausbau und Planung

Frauenhäuser bieten Schutz für Frauen und ihre Kinder, die von akuter Gewalt betroffen oder bedroht sind.

Bestehende Frauenhäuser	Geplante Erweiterungen
1. Linz 2. Wels 3. Steyr 4. Vöcklabruck 5. Ried im Innkreis (Ersatzbau wurde 2024 eröffnet) 6. Braunau Zusätzliche Unterstützung: Zusätzlich gibt es im Zusammenhang mit den Frauenhäusern Nachbetreuungswohnungen: Vöcklabruck und Steyr, mit insgesamt 4 Frauenplätzen und 8 Kinderplätzen	1. Familienkompetenzzentrum Steyr: Fertigstellung Ende 2025 2. Weitere Planungen: Frauenhaus „Unteres Mühlviertel“ und „Inneres Salzkammergut“ (Spatenstich bereits erfolgt). Geplante zusätzliche Kapazität: 36 Plätze (12 Frauenplätze und 24 Kinderplätze).
Gesamtkapazität: 127 Plätze (47 Frauenplätze, 80 Kinderplätze)	Zukünftige Kapazität: 163 Plätze (59 Frauenplätze, 104 Kinderplätze)

- Das Familienkompetenzzentrum Frauenhaus Steyr wird voraussichtlich im Dezember 2025 fertiggestellt.
- Der Start für den Bau des Frauenhaus Salzkammergut erfolgte im Sommer 2025. Die Fertigstellung ist bis Ende 2026 vorgesehen.
- Die Ausschreibung und das Kostendämpfungsverfahren für das Frauenhaus Mühlviertel sind abgeschlossen. Die weiteren Schritte erfolgen und der Start für den Bau des Frauenhauses Mühlviertel erfolgt zeitnah.
- In den Gesamtkosten für die Frauenhäuser sind auch Kosten für die Einrichtung und Erstausrüstung enthalten.
- Für den Bau der Frauenhäuser werden auch Wohnbaufördermittel in Anspruch genommen.

Unterschied Frauenhäuser und Frauenübergangswohnungen

Frauenhäuser	Frauenübergangswohnungen
• Bieten akuten Schutz vor Gewalt. • Unbürokratische Soforthilfe und niederschwelliger Zugang: Die Frauenhäuser sind rund um die Uhr erreichbar und eine Aufnahme ist jederzeit möglich. • Sicherheit: Frauenhäuser sind oft an geheimen Standorten, um die Sicherheit der Bewohnerinnen zu gewährleisten. • Umfassende Beratung und Hilfe zur Selbsthilfe: Frauenhäuser bieten neben der Unterkunft umfassende Unterstützung – von der Erstberatung über psychologische und rechtliche Beratung bis hin zur Erarbeitung neuer Lebensperspektiven, einschließlich Hilfe bei der Wohn- und Arbeitsplatzsuche. Nach dem Auszug kann auch eine Nachbetreuung angeboten werden. • Niederschwellige Zuflucht für Frauen und Kinder: Die Frauen kommen aus freiem Willen in das Frauenhaus. Sie entscheiden selbst, wie lange sie im Haus bleiben und ob und welches Hilfsangebot sie annehmen. Der Aufenthalt in einem Frauenhaus ist auf eine Zeitspanne ausgerichtet, die von wenigen Tagen bis zu mehreren Monaten reichen kann, abhängig von der individuellen Situation der Frau.	• Sicherer Wohnraum für Frauen, die sich in einer belasteten Beziehungssituation befinden oder • Nachbetreuungsmöglichkeit für Frauen nach einem Aufenthalt in einem Frauenhaus. • Unterstützung auf dem Weg zu einem selbstständigen Leben. • Aufenthaltsdauer meist bis zu 6 Monate.

Beratungsangebote und Netzwerke

Die regionalen Beratungsstellen und Vereine wie beispielsweise die 23 Frauenberatungsstellen in Oberösterreich, das Gewaltschutzzentrum Oö, die Beratungsstelle für sexualisierte Gewalt u.v.m sind das Rückgrat der Frauenarbeit in Oberösterreich. Mit 31.500 Einzelberatungen und weiteren 320 Online-Beratungen in den Frauenberatungsstellen zeigt sich, dass Frauen in jeder Lebenslage Unterstützung benötigen – sei es bei Trennung, Berufseinstieg, rechtlichen Fragen oder bei häuslicher Gewalt.

Die Oö. Online-Frauenberatung wird stark genutzt. Sie wurde 2021 als Reaktion auf die Corona-Pandemie eingerichtet und bietet seitdem Frauen und Mädchen ab 14 Jahren – ebenso Angehörigen und Freundinnen – kostenlose, anonyme und datensichere Beratung an. Ein Team aus psychosozialen Beraterinnen und Juristinnen steht digital zur Verfügung. 2022 wurde das Angebot erweitert: Zahlreiche Frauenberatungsstellen in Oberösterreich vernetzten sich auf www.frauenberatung-ooe.at und schaffen seither einen zentralen One-Stop-Shop für verschiedenste Anliegen – von Selbststärkung, Berufs- und Schwangerschaftsberatung über rechtliche und finanzielle Fragen bis hin zu Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen.

Mutmachprogramme

Weiters gibt es Mutmachprogramme wie beispielsweise Kampagnen zum Thema "Gewaltprävention" (wie z.B. **„NO GO – Schau nicht weg bei sexueller Belästigung im Schwimmbad und auf Festen in OÖ**), Selbstverteidigungskurse, Informationsmaterialien, Broschüren und den jährlichen Zwischenbericht im Rahmen der Frauenstrategie Frauen.Leben 2030, etc...) u.v.m.

Wirtschaftliche Gleichstellung und Gender Gaps

Trotz positiver Entwicklungen bestehen weiterhin strukturelle Ungleichheiten: Frauen verdienen im Durchschnitt 18 % weniger als Männer und erhalten rund 40 % weniger Pension. Diese Unterschiede sind Ausdruck traditioneller Rollenbilder, unterbrochener Erwerbsbiografien und geringerer Einkommen im Laufe des Arbeitslebens.

„Meine Meinung ist unverändert: Der Einkommens- und der Pensionsunterschied zwischen den Geschlechtern ist zu hoch! Mein Anspruch ist nach wie vor ein anderer! Gleiche Bezahlung für gleiche bzw. gleichwertige Arbeit muss selbstverständlich sein. Dazu braucht es auch mehr Transparenz bei den Einkommen von Frauen und Männern und die finanzielle Absicherung von Frauen in allen Lebenslagen, es braucht beispielsweise Information welche Auswirkungen zu

*lange Teilzeit auf die Pension hat, u.v.m.“, so **Frauenreferentin LH-Stellvertreterin Christine Haberlander**.*

Pensionssplitting als ein Lösungsansatz: Das sogenannte Pensionssplitting kann dazu beitragen, die finanziellen Pensionsnachteile des Elternteils – zumeist eben der Frau – abzumildern, der sich vorrangig der Kindererziehung widmet. Der erwerbstätige Elternteil kann freiwillig den Pensionsanspruch „splitten“ und dem überwiegend Erziehenden bis zu 50 Prozent abtreten.

*„Im Sinne der Frauen wünsche ich mir ein verpflichtendes Pensionssplitting. Daher dränge ich auch weiterhin darauf, dass sich die neue Bundesregierung dem Thema des automatischen Pensionssplittings aktiv annimmt“, **betont Haberlander**.*

Durch gezielte Informationen, Beratungsangebote und Initiativen wie KOMPASS das Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere setzt das Land Maßnahmen, um die langfristige finanzielle Absicherung von Frauen zu verbessern.

Die Broschüre „**Frauen und Geld – zwei, die zusammengehören**“ des Frauenreferates des Landes OÖ stärkt die finanzielle Selbstbestimmung von Frauen. Sie vermittelt leicht verständliches Wissen zu Einkommen, Vorsorge, Pension und Gehaltsverhandlungen und zeigt, wie sich Teilzeit, Kindererziehungszeiten und Partnerschaftsmodelle auf die spätere Pension auswirken. Ergänzt wird sie durch praktische Tipps, rechtliche Grundlagen sowie Hinweise auf Förderungen und regionale Beratungsangebote. Die Broschüre ist über das Frauenreferat erhältlich oder online abrufbar unter www.frauenreferat-ooe.at.

Technikförderung und MINT-Programme

*„Es bleibt zwar noch viel zu tun, um die Geschlechterbalance in der Technik und in den Naturwissenschaften weiter zu verbessern, aber die Fortschritte der letzten Jahre zeigen, dass Oberösterreich auf dem richtigen Weg ist. Mit weiteren gezielten Maßnahmen und einer stetigen Bewusstseinsbildung wird es gelingen, noch mehr Frauen für technische Berufe zu begeistern und die Gleichstellung in der Technik weiter voranzutreiben“, unterstreicht **Frauenreferentin LH-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander**.*

Der Fachkräftemangel in technischen Berufen zeigt deutlich, wie wichtig es ist, Mädchen frühzeitig für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern. Das Frauenreferat des Landes OÖ fördert Programme wie FIT – Frauen in die Technik, den Girls' Day und das Mentoring für HTL-

Schülerinnen. Die Angebote beginnen bereits im Kindergartenalter und reichen bis zu speziellen Coachings für junge Frauen, die technische Studiengänge oder Berufe ergreifen möchten.

#BeWirkwerkstatt 2030

Das Projekt **#BeWirkwerkstatt 2030** wurde heuer auf Initiative von LH-Stv. Christine Haberland gemeinsam mit dem Frauenreferat des Landes OÖ und in Kooperation mit Brigitte Maria Gruber von der Frauen:Fachakademie Schloss Mondsee sowie Business Coach Christina Pils ins Leben gerufen. Das Impulsprogramm richtet sich an Frauen in Unternehmen, Organisationen, Gemeinden, Vereinen, Initiativen oder politischen Gremien – ob angestellt oder selbstständig, Gemeinderätin, Unternehmerin, Führungskraft, Projektleiterin oder engagierte Aktivistin, die bereits Verantwortung tragen oder künftig mehr gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Wirkung entfalten möchten. Der Auftakt erfolgte im Oktober 2025, weitere Module des Projekts finden bis März 2026. Mit 40 Teilnehmerinnen bei der ersten Auflage der **#BeWirkwerkstatt 2030** wurde ein erfolgreicher Auftakt verzeichnet.

Projekt 49 Frauenbilder

Das Frauenreferat des Landes Oberösterreich startet in Zusammenarbeit mit der campus a Akademie für Journalismus im Herbst 2025 das Projekt „49 Frauenbilder“ – ein innovatives Vorhaben zur Förderung des Journalismus und zur Stärkung demokratischer Grundwerte. Eingeladen sind Schülerinnen ab der 9. Schulstufe oberösterreichischer Schulen, journalistische Beiträge zu aktuellen frauenspezifischen Themen zu verfassen. Die Schülerinnen beschäftigen sich dabei mit Gleichstellung, Rollenbildern, fairer Bezahlung, Berufschancen, Gewaltprävention und weiteren Aspekten der Frauenstrategie Frauen.Leben 2030 – und zeichnen so ein vielfältiges Bild weiblicher Lebensrealitäten in Oberösterreich.

Ausblick 2026

Das Jahr 2026 bringt zahlreiche Schwerpunkte und Veranstaltungen: Der Expertinnen-Talk anlässlich des Weltfrauentags, das Zukunftsforum „Frauen gestalten Zukunft“ im Herbst sowie ein überparteiliches Bürgermeisterinnentreffen sind zentrale Highlights. Darüber hinaus werden verschiedene Mentoringprogramme für mehr Frauen in wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Schlüsselpositionen gefördert.